

Schild entbehrt, entsprechend der Entstehungszeit des Grabmals, eines Wappenzeichens und zeigt an dessen Stelle Rankenornamente.

Der Werth des von den Hauptschriften über deutsche Kunst bisher nicht berücksichtigten Bildwerkes, über dessen Veranlasser und Meister Nachrichten nicht erhalten sind, und welches von den Pegauer Chronisten nicht erwähnt ist, liegt in der edlen Natürlichkeit und der Grösse der Auffassung, sowie der trachtlichen Ausführung. In diesen Beziehungen ist es mit Dedo's Grabmal in der Schlosskirche zu Wechselburg verwandt, mit welchem es auch die Entstehungszeit theilt, ja eines mag die Schöpfung des anderen veranlasst haben. Wie jenes, Werk eines unbekanntes Meisters, gehört es der Blüthe der grossen sächsischen Bildhauerschule (vergl. Heft III, S. 32 und XIV, S. 127), dem Anfange des 13. Jahrh., an und erweitert wichtig deren Umfang. — Dieser ausserordentliche Werth des Werkes verpflichtet, dasselbe in ihm zuträglicherer Luft und behufs seiner Berücksichtigung in einem freieren, lichterem Raume aufzustellen.

Im Chore: Grabplatte, Sandstein, der Agnes Pflug, Wittve des Cesar Pflug, † 1541. Mit der vor dem Gekreuzigten knieenden Relieffigur der Verstorbenen. Auf dem Spruchbände: O . G O T . B I S . M I R . G N (ädig). Darüber ein Relief der Gestalt des Herrn mit Weltkugel und Taube. Mit folgenden Wappen:

v. Büнау	v. Schleinitz
Pflug	v. Miltitz.

Dergl. (Beil. XIII) des T A H M P F L V G Z V G R O I C Z S C H, † 1548. Mit folgenden Wappen:

Pflug	v. Büнау
v. Schleinitz	v. Schleinitz.

Dergl. eines Bürgers L V C A S ? ? mit Wappenschild, Hirschstangen zeigend.

Im Nordschiffe: Grabplatte, Sandstein, des Amtsvorstehers und Bürgermeisters Ambrosius Dobenecker, † 1578. Mit der Relieffigur des Verstorbenen.

Dergl. des Amtsvorstehers und Bürgermeisters Jacob Spies, † 1592; mit dem nebenstehenden Künstlerzeichen. Wohl von dem gleichen Meister des vorgenannten Werkes, dem es aber bezüglich der Durchbildung des Kopfes nachsteht.

Dergl. des Superintendenten Matthias Detschel, † 1607. Mit dem kunstlosen Reliefbrustbild des Verstorbenen und dem nebenstehenden Zeichen. 

Epitaphium, Holz, des Stadtrichters Georg Hortleder, † 1553. Mit einem Oelgemälde der Auferstehung, einem desgl. nach Ezechiel cap. 37 und dem der Familie des Verstorbenen; normale unter italienischem Einflusse stehende Arbeiten.

Desgl. einer nicht festzustellenden Bürgerfamilie. Mit deren Bildnissen und einem Oelgemälde, den das Christkind durch das Meer tragenden Christophorus darstellend; 1616.

Desgl. des Superintendenten Christian Mülmann, † 1642. Mit Säulenarchitektur aus Holz. Oelgemälde mit der Figur des Verstorbenen, darunter eines mit dessen Familie; normale Arbeiten.